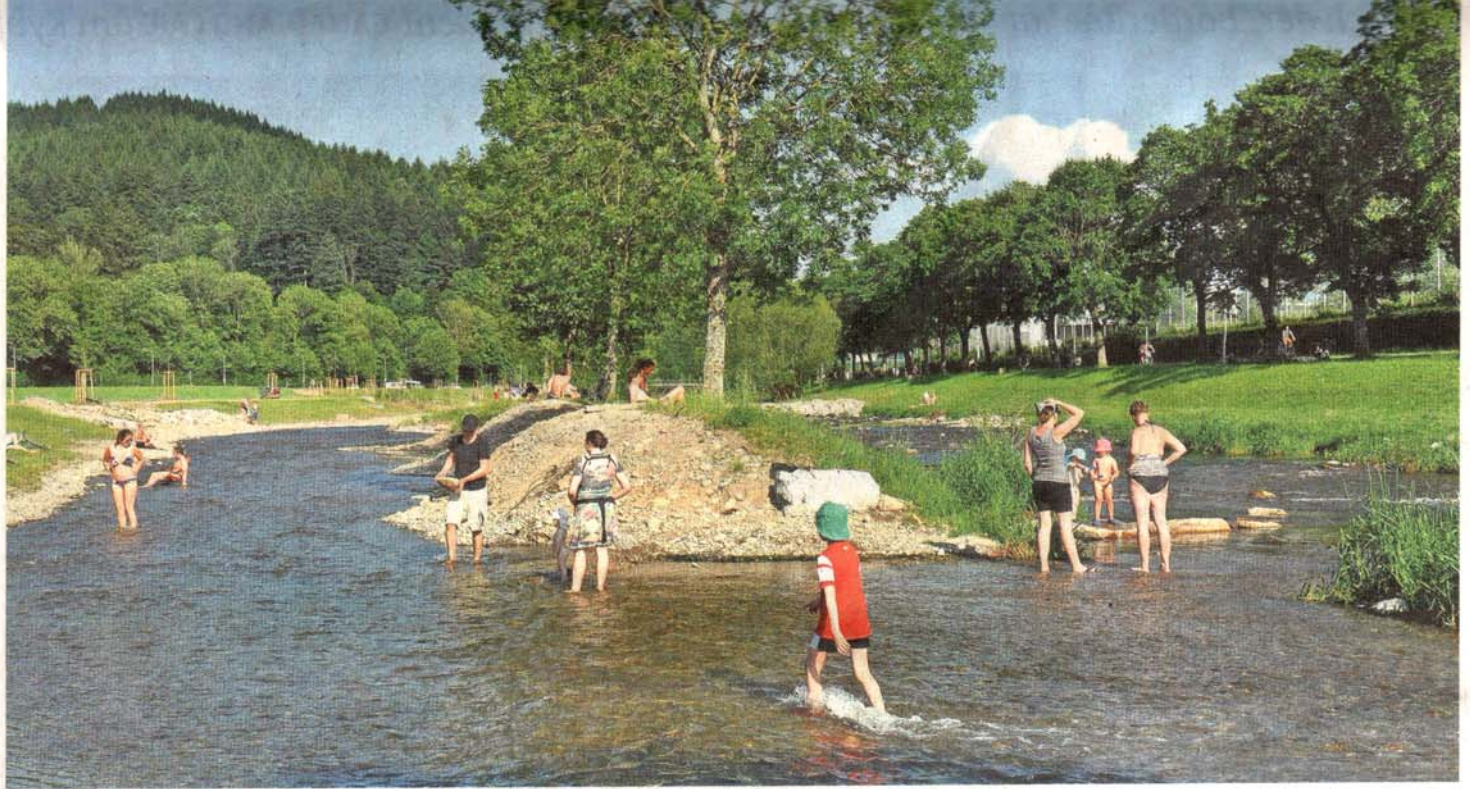




Waten, sonnen, Staudämme bauen – die neue Flusslandschaft an der Dreisam ist kein Geheimtipp mehr.

FOTOS: JKI/REGIERUNGSPRÄSIDIUM

Das neue Ufer lockt

Die renaturierte **DREISAM** ist Freizeit-Attraktion geworden – bisher noch ohne Probleme

Vor einem Jahr begann im Freiburger Osten die Renaturierung der Dreisam. Was die Natur daraus machen wird, kann man noch lange nicht sagen, zum Freizeittipp aber ist der Kilometer bereits geworden. Probleme gab es bisher nicht – doch die Grill-Armada wächst.

JENS KITZLER

„Gerade eben haben wir noch letzte Verbesserungen vorgenommen“, sagt Erich Linsin vom Regierungspräsidium, vor allem habe man dabei noch Anregungen der Bürger umgesetzt. Bei-

spielsweise an einigen Stellen das Bodenniveau noch etwas tiefergelegt, damit auch in trockeneren Zeiten Wasser in die neu geschaffenen Buchten fließt und die kleinen Inselchen umspült. „Das war immer eine der am häufigsten gehörten Anregungen der Bürger“, sagt Linsin. „Die hatten gehofft, dass das Wasser jetzt überall fließt.“

Nun ist man Planschern und Staudambauern etwas entgegengekommen, ursprünglich hatten die Fachleute des Regierungspräsidiums den Ausbau eigentlich dem Fluss komplett selbst überlassen wollen. Vor einem Jahr hatten sie mit Baggern begonnen den rund 900 Meter langen Abschnitt zwischen

Sandfangweg und SC-Stadion zu renaturieren, bis dahin war er ein gerader Kanal gewesen, in den der Ingenieur Johann Gottfried Tulla Mitte des 19. Jahrhunderts den wilden Fluss domestiziert hatte. Nun ist das Ufer wieder aufgebrochen, geschottete Flutungsflächen begleiten den Fluss, unterbrochen von kleinen Inseln. Was die Natur daraus macht, wird erst in Jahren zu sehen sein. „Jetzt kann man zu den ökologischen Auswirkungen natürlich noch gar nichts sagen“, sagt Erich Linsin.

Dafür steht fest, dass hier eine neue Freizeitattraktion entstanden ist. Bei gutem Wetter wird an den Wasserflächen gegrillt, gebadet und gesonnt, was das Zeug hält – noch ohne negative Folgen. Karl-Ernst Friederich, der als damaliger Vorsitzender des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee die Planungen begleitet hat, ist bisher ganz zufrieden: „Von größeren Problemen, beispielsweise mit dem Müll, habe ich bisher nicht gehört.“ Ginge das Konzept auf, erklärt er, bliebe der mittlere Teil des neuen Ufers weitgehend frei vom Freizeitbetrieb, der sich stattdessen auf den Süd- und Ostteil konzentrieren soll. „Deswegen wurden dort auch Steinkreise angelegt – sie sollen dazu anregen, dort Feuer zu machen und nicht woanders.“

Wo allerdings anfangs ein paar Studenten ums Feuerchen saßen, halten an sonnigen Feiertagen jetzt auch schon sitzmöbelbewehrte Großfamilien mit kloßigen Baumarktgrills Einzug. Die Strauchgrenze, die den Mittelteil einmal schützen soll, ist noch nicht gewachsen – und wird demnach ignoriert.

Positiv finden alle Beteiligten, dass die Stadt jetzt auch Mülleimer aufgestellt hat. „Die Fläche und die Behälter werden von der Abfallwirtschaft dreimal wöchentlich gereinigt und geleert“, sagt Martina Schickle, Sprecherin der Stadtverwaltung. „Und wir haben bisher nur positive Reaktionen auf die Renaturierung bekommen.“

Im Westen der Stadt geht's bald weiter

Das Geld für das Projekt stammte aus Ausgleichsmaßnahmen der Bahn für den Bau der Rheintalbahn. Aus demselben Topf kommt auch die Finanzierung der Fortsetzung: In Höhe von Umkirch soll der Deich der Dreisam rückverlegt und dem Wasser wieder mehr Gestaltungsraum verliehen werden. Mit Baubeginn ist aber wohl erst im kommenden Jahr zu rechnen, heißt es beim Regierungspräsidium.



Früher an selber Stelle: Über 150 Jahre lang war die Dreisam ein schnurgerader Kanal.